

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012
23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Antrags-Nr.: 2.5.-128

Thema: Stärkung der Mitgliederarbeit – Menschen gewinnen für die AWO

Die Mitgliedergewinnung und -bindung ist in den nächsten vier Jahren eine der vorrangigen Aufgaben aller Gliederungen der AWO.

Unter Berücksichtigung des beiliegenden Leitfadens Mitgliederarbeit sind folgende Punkte zu bearbeiten:

- Ziele der Mitgliedergewinnung und -bindung, unterschiedliche Zielgruppen und Inhalte der Mitgliederarbeit sind zu bestimmen.
- Auf dieser Basis entwickelt der Bundesverband in Zusammenarbeit mit den Gliederungen eine Gesamtstrategie. Diese ist durch den Bundesausschuss zu beschließen.
- Im Rahmen dieser Gesamtstrategie ist festzulegen, welche Gliederungsebene welche strategischen und operativen Aufgaben im Rahmen der Mitgliedergewinnung und -bindung übernimmt.
- Die Jugendwerke sind Bestandteil dieser Prozesse.
- Ein mitgliederstarker Verband nutzt den AWO Unternehmen. Sie tragen deshalb ebenfalls Verantwortung für die Mitgliedergewinnung und -bindung. Ihre konkreten Aufgaben sind in der Gesamtstrategie zu definieren.
- Als ersten konkreten Handlungsschritt zur Umsetzung der Gesamtstrategie wird der Bundesverband ein Praxishandbuch zur Mitgliedergewinnung und -bindung erarbeiten.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Anlage: Leitfaden Mitgliederarbeit

Zum Verständnis dieses Leitfadens

Dieser Leitfaden ist ein erster Schritt, ein Einstieg in ein Gesamtkonzept. Er soll Orientierung bieten, wie die AWO neue Menschen für sich gewinnen, Mitglieder, Engagierte und Unterstützer/innen in ihren Gliederungen und Einrichtungen halten kann.

Dieser Leitfaden muss im wahrsten Sinne des Wortes „bearbeitet“ werden. Er muss in der Praxis geprüft werden. Er muss weiter entwickelt und fortgeschrieben werden. Er muss durch konkrete Anregungen und bewährte Erfolgsmethoden, gute Beispiele, ergänzt werden. Darüberhinaus muss er an die regionalen Bedingungen angepasst werden. Erst dann erfüllt er seinen Zweck.

Der Arbeitskreis „Mitgliederverband und Engagementförderung“ ging bei der Erstellung dieses Leitfadens von zwei Grundideen aus:

- 1) Neue Mitglieder und Unterstützer/innen können gezielter und erfolgversprechender angesprochen werden, wenn die AWO ihr Handeln und ihre Angebote nach deren jeweiligen Motivationen, Interessen und Erwartungen ausrichtet.
- 2) Es gibt Zielgruppen, die die AWO genauer betrachten sollte. Die detaillierten Gründe finden sich im weiteren Text. Weitere potentielle Zielgruppen, aus denen Menschen für die AWO gewonnen werden können, sollen keinesfalls aus dem Blick verloren oder vernachlässigt werden.

Der Arbeitskreis hat diese beiden Grundideen miteinander verbunden: Konzentration auf das für die AWO Wesentliche und zeitgleich den Blick für die Veränderungen in unserer Gesellschaft und die Vielfalt der Menschen zu öffnen, die wir für die AWO gewinnen können und wollen.

Jede Gliederung unseres Verbandes kann und muss eine Auswahl und Entscheidung treffen, welchem Bereich der Mitgliedergewinnung und -bindung sie sich zukünftig annehmen will. Eine zusätzliche Entscheidung muss über die zugehörigen Methoden getroffen werden.

Der Leitfaden ist eine Einladung an die AWO Gliederungen, sich an der Diskussion um ein gemeinsames Verständnis für Mitgliedergewinnung und -bindung in der AWO zu beteiligen und den Leitfaden mit Erfahrungen und Kreativität zu bereichern.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012
23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Inhalt

VORWORT: WARUM DIE AWO MENSCHEN GEWINNEN WILL

- 1 BEDEUTUNG DER MITGLIEDSCHAFT FÜR DIE AWO
- 2 AUFGABEN UND ROLLEN: WEN BRAUCHT DIE AWO WOFÜR?
- 3 AKTIVE UND UNTERSTÜTZER: WEN SUCHT DIE AWO?
 - 3.1 Die AWO sucht Mitglieder!
 - 3.2 Die AWO sucht Funktionsträgerinnen und Funktionsträger!
 - 3.3 Die AWO sucht Helferinnen und Helfer im Ortsverein!
 - 3.4 Die AWO sucht Freiwillige!
 - 3.5 Die AWO sucht Förderinnen und Förderer!
 - 3.6 Die AWO sucht Spenderinnen und Spender!
4. AUSGEWÄHLTE ZIELGRUPPEN MIT BESONDERER BEDEUTUNG FÜR DIE AWO
 - 4.1 Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung
 - 4.2 Menschen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung
 - 4.3 Junge Menschen als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung
 - 4.4 Menschen im Bundesfreiwilligendienst und Freiwilligem Sozialem Jahr (BFD und FSJ) als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung
 - 4.5 Politisches Umfeld als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung
- 5 AUSBLICK

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012

23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Vorwort

Warum die AWO Menschen gewinnen will.

Mitglieder sind die Basis der AWO: Sie setzen die Ideen, Werte und Ziele der AWO vor Ort um, gewährleisten und gestalten demokratische Verbandsstrukturen und übernehmen Verantwortung in der Aufsicht der AWO Unternehmen. Ihrem Selbstverständnis nach ist die AWO als sozialpolitischer Interessensverband auf einen hohen Mitgliederbestand ausgerichtet und will möglichst vielen Menschen ihre Angebote zugänglich machen. Mit der Mitgliedschaft stehen vielfältigste Möglichkeiten sozialer und gesellschaftspolitischer Teilhabe offen. Mitgliedschaft bedeutet für Menschen auch die Unterstützung der sozialen Idee der AWO.

Die Erwartungen der Menschen an Verbände und die Motivationen, sich in ihnen zu engagieren, haben sich verändert. Mitgliedergewinnung und -bindung müssen heute konkreter, vielfältiger und individueller gedacht und umgesetzt werden.

Dieser Leitfaden soll auf allen Ebenen des Verbandes eine Debatte zur Stärkung der Mitgliederarbeit initiieren und das Bewusstsein für die Bedeutung und Notwendigkeit einer aktiven und offensiven Mitgliederentwicklung innerhalb der AWO schärfen. Hierzu werden die Ziele der Mitgliedergewinnung und -bindung, beispielhaft genannte relevante Zielgruppen und Inhalte der Mitgliederarbeit beschrieben, sowie notwendige Handlungsschritte und Maßnahmen aufgezeigt.

Dieser Leitfaden soll den Blick über die klassische Mitgliedergewinnung hinaus werfen. Nicht jede/r will (sofort) Mitglied werden, sondern bekennt sich auf andere Art und Weise zu den Werten und Zielen der AWO. Dieses *Bekennen* kann durch das eigene freiwillige Engagement aber auch mittels einer finanziellen Zuwendung geäußert werden.

1. Bedeutung der Mitgliedschaft für die AWO

Die Arbeiterwohlfahrt wurde mit dem Ziel gegründet, in einer Organisation mit vielen Mitgliedern sowohl gemeinsam Kraft für die Durchsetzung von Rechtsansprüchen zu bündeln als auch gemeinsame Potentiale für praktische Selbsthilfe zu nutzen. Heute prägen den Verband drei unterschiedliche Aufgaben und Funktionen.

Erstens: Die AWO ist ein großer Mitgliederverband.

Dieser bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, in allen Regionen Deutschlands auf der Ortsebene Aktivitäten zu entwickeln. Dies sind unter anderem gesellige Zusammenkünfte, Diskussionen zu (sozial)politischen Themen, Projekte für und mit benachteiligten Bürgerinnen und Bürgern oder die Unterstützung der Einrichtungen und Dienste der AWO. Diese Aufgaben können nur geleistet werden, wenn eine möglichst große Zahl von Mitgliedern durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit und Mitgliedsbeitrag daran mitwirkt. Die Zuverlässigkeit, die Kraft und das Gefühl „Wir schaffen das“ steigen mit jedem Menschen, der sich für eine Mitgliedschaft (oder für eine andere Form der Unterstützung) der AWO entscheidet.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012

23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Zweitens: **Die AWO vertritt soziale Interessen.**

Dies tut die AWO insbesondere mit den und für die Menschen, die ihre eigene Stimme nicht ausreichend laut und stark zu Gehör bringen können. Auch diese Aufgabe kann die AWO nur erfolgreich wahrnehmen, wenn viele Menschen mit vielen unterschiedlichen Kompetenzen daran mitwirken. Es braucht viele sensible Mitglieder, die in ihrem sozialen Umfeld Auge und Ohr der AWO sind und die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen wahrnehmen. Es braucht viele mutige, fachlich und politisch kompetente Mitglieder, die sich öffentlich äußern und in politischen Gremien mitwirken. Ob die Stimme der AWO gehört wird, entscheidet sich nicht nur durch die Qualität ihrer Positionen, sondern auch durch ihre quantitative Stärke. Wer bundesweite Bedeutung will, muss bundesweit mit vielen Köpfen präsent sein.

Drittens: **Die AWO ist Trägerin zahlreicher sozialer Einrichtungen und Dienstleistungen.**

Die Arbeit in den AWO Sozial-Unternehmen wird von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Eigentümer mit allen Rechten und Pflichten ist aber der Mitgliederverband Arbeiterwohlfahrt. Dies (und die damit eng verbundene Gemeinnützigkeit) unterscheidet die AWO von privat-gewerblichen Trägern, sowie von vielen anderen Wohlfahrtsverbänden. Das Zusammenwirken von Mitgliederverband und Sozial-Unternehmen ist für die AWO wesentliches Alleinstellungsmerkmal. Nur so ist eine dauerhafte Bindung der AWO-Unternehmen an die Werte der AWO möglich.

2. Aufgaben und Rollen: Wen braucht die AWO wofür?

Die Arbeiterwohlfahrt ist eine Organisation mit rund 400.000 Mitgliedern, etwa 165.000 Beschäftigten und mehr als 10.000 Einrichtungen und Diensten. Sie ist föderal aufgebaut und bundesweit tätig. Sie ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Hauptamtliches Potential und die Finanzierung durch Staat, Kostenträger und Nutzerinnen und Nutzer sind für die Existenz einer Organisation dieser Größe und Vielfalt unerlässlich. Genauso unerlässlich sind jedoch Menschen, die sich mit ihrem Engagement, ihren Kompetenzen und auch mit finanziellen Mitteln in den Verband einbringen.

Erstens: **Die AWO braucht engagierte Menschen**

Der Begriff des Engagements ist an dieser Stelle umfassend zu verstehen. Es geht um Menschen, die mitmachen und mitgestalten, um Menschen, die bereit sind, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Menschen, die sich als Mitglied zur AWO und ihren Werten und Zielen bekennen und die AWO auf diese Art gemeinsam stark machen.

Menschen, die als HelferIn und Helfer oder FunktionsträgerIn und Funktionsträger im Ortsverein und Kreisverband tätig sind und somit die strukturelle Basis des Verbandes darstellen.

Menschen, die als ehrenamtlich und freiwillig Engagierte in den Gliederungen, Projekten und Einrichtungen der AWO mitwirken, ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellen und somit parallel zum hauptamtlichen Engagement eine eigene Qualität einbringen. Das gemeinsame Wirken von ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement zeichnet die AWO in vielen Dienstleistungen in besonderer Weise aus.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Zweitens: **Die AWO braucht kompetente Menschen**

Das Wichtige zu wissen und das Richtige zu tun, ist und bleibt auch für eine Organisation wie die AWO dauerhafte Aufgabe. Der Gesellschaft steht aufgrund der Entwicklung der Informationstechnologien in den letzten Jahren theoretisch mehr Wissen zur Verfügung als je zuvor. Doch sind es immer noch die Menschen, die dieses Wissen interpretieren und anwenden.

Jeder, der sich in der AWO engagiert, soll seine Aufgabe so gut wie möglich bewältigen können. Deshalb sucht die AWO für die vielfältigen Aufgaben auch Menschen mit vielfältigen Kompetenzen und bietet ihnen vielseitige Möglichkeiten des Engagements.

Die AWO ermöglicht aber auch, Kompetenzen zu erwerben und in Aufgaben hineinzuwachsen. Dafür lautet das Motto: „Entweder du kannst es oder du kannst es lernen.“ Unser Kompetenzbegriff beinhaltet fachliche, soziale und emotionale Kompetenz.

Drittens: **Die AWO braucht finanzielle Mittel von Menschen**

Die Formen, die eigene Solidarität mit den Werten und Zielen der AWO zum Ausdruck zu bringen, sind vielfältig. Viele Menschen können oder wollen sich nicht durch eigene (ehrenamtliche) Arbeit oder durch eine Mitgliedschaft in der AWO engagieren, sind aber bereit, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Dies ist zu begrüßen. Aus diesem Grund bietet die AWO die Möglichkeit, „Förderer“ oder „Förderin“ zu werden oder zu spenden. Die so gewonnenen Mittel sind - genauso wie die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen - für die AWO besonders wichtig; sie unterliegen ausschließlich der satzungsgemäßen, gemeinnützigen Verwendung. Anders als bei Zuwendungen aus staatlichen Mitteln oder aus Erstattungen von Kostenträgern entscheidet hier der Verband selbst über die Verwendung. Dies ermöglicht häufig eine schnellere und direktere Hilfe und schärft gleichzeitig das Profil als sozialer und solidarischer Verband.

Gleichwohl stehen für die AWO zwei Grundsätze weiterhin fest:

Auf staatliche soziale Leistungen haben die Bürgerinnen und Bürger einen Rechtsanspruch. Dieser darf nicht auf spendenfinanzierte „Almosen“ zurückgefahren werden. Wir bewahren auch großzügigen Spendern gegenüber unsere Unabhängigkeit. Die Positionen und das Handeln der AWO sind durch Geld nicht zu beeinflussen.

3. Aktive und Unterstützer: Wen sucht die AWO?

Die AWO sucht Menschen, die am Vereinsleben teilnehmen und die Arbeit aktiv mitgestalten wollen oder sie auf andere Weise fördern und unterstützen wollen.

Für eine erfolgreiche Werbung und längerfristige Bindung dieser Menschen an die AWO ist eine differenzierte Betrachtung der Motivationen und Interessen, Erwartungen und Bereitschaften hilfreich.

Die AWO sucht Mitglieder!

Warum werden Menschen Mitglied der AWO?

Die Motive und Gründe für eine Mitgliedschaft bei der AWO sind sehr vielfältig.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Menschen werden Mitglied bei der AWO, weil diese sich für Menschen in Not, unabhängig von Religion, Nationalität, Herkunft und Geschlecht einsetzt. Die AWO erhebt dabei nicht nur die Stimme für diejenigen, die sonst nicht gehört werden oder keine Lobby haben, sondern tut dies auch mit ihnen gemeinsam. Mit einer Mitgliedschaft stärken Menschen den Verband und verhelfen ihm gemeinsam zu mehr Einfluss. Menschen entscheiden sich auch für eine Mitgliedschaft bei der AWO, weil sie die Qualität der Arbeit vor Ort in den zahlreichen Einrichtungen und Diensten überzeugt. Mit einer Mitgliedschaft unterstützen sie diese finanziell und ideell und ermöglichen darüber hinaus den Ausbau weiterer Angebote.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO ist die Mitgliedschaft ein Zeichen der Identifikation und Verbundenheit mit dem Arbeitgeber.

Menschen werden zudem Mitglied bei der AWO, weil sie sich in diesem Verband gut aufgehoben fühlen, sie hier neue Menschen kennenlernen, Gemeinschaft erleben und zusammen etwas für eine gute Sache tun können.

Für die Zukunft gilt es, die Motivlagen der Mitglieder detaillierter zu erfassen, um stärker als bisher daran anknüpfen zu können.

Wie spricht die AWO diese Menschen an?

Für die Gewinnung neuer Mitglieder ist die persönliche Ansprache von immenser Bedeutung. Kein anderer Weg ist gleichermaßen erfolgversprechend. Diese persönliche Ansprache kann direkt über andere Mitglieder des Ortsvereins, durch Funktionsträgerinnen und Funktionsträger der jeweiligen Gliederung, Vorgesetzte (z.B. in Bewerbungsgesprächen oder im Rahmen von Einführungsseminaren für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) sowie Führungskräfte in den Einrichtungen und Diensten als auch in Form von direkten Kampagnen erfolgen.

Eine indirekte Ansprache erfolgt mittels zahlreicher Infomaterialien und Aktivitäten sowie einer vielfältigen und offensiven Öffentlichkeitsarbeit, die insbesondere die Rolle als sozialpolitischer Interessensverband vor Ort verdeutlichen und zeitnah auf aktuelle Themen eingehen sollte.

Wie bindet die AWO diese Menschen?

Mitglieder erwarten zuallererst ein „Herzlich Willkommen“ für ihre Mitgliedschaft, dieses sollte zeitnah erfolgen. Mitglieder möchten wissen, was in ihrem Verein passiert und welche konkreten Engagementmöglichkeiten es dort für sie gibt. Regelmäßige Informationen über die Entwicklung im Ortsverein und Kreisverband sowie in der AWO allgemein sind darüber hinaus wichtig. Derart können sich Mitglieder mit ihrem Verein identifizieren und fühlen sich nachhaltig mit ihm verbunden. Einladungen zu Veranstaltungen und Festen sowie kleine Aufmerksamkeiten (z.B. ein Geburtstagsgruß) und regelmäßige Mitgliederbefragungen sind dabei hilfreich. Ein lebendiger Ortsverein, der sich sowohl an den Bedürfnissen seiner Mitglieder als auch potentieller neuer Zielgruppen orientiert, in dem es sich lohnt, dabei zu sein, gemeinsam Spaß zu haben, mitzumachen und mitzubestimmen, wird so auf Dauer erfolgreich zu einer langfristigen Bindung seiner Mitglieder beitragen.

Die AWO sucht Funktionsträgerinnen und Funktionsträger!

Warum übernehmen Menschen Funktionen in der AWO?

Der Wunsch, etwas zu gestalten und auch (sozial-)politisch Einfluss zu nehmen, sind Motive für die Entscheidung eines AWO-Mitglieds, eine Funktion im Verein zu übernehmen. Funktionsträgerinnen und Funktionsträger engagieren sich sowohl für den Erhalt der innerverbandlichen Strukturen wie auch für deren Weiterentwicklung, um das Gemeinwesen vor Ort mit zu gestalten und sich im Sinne der Solidarität für ihre Mitmenschen einzusetzen. Auch die Stärkung persönlicher, beruflicher und politischer Kompetenzen kann Motivation sein.

Wie spricht die AWO diese Menschen an?

Die persönliche Ansprache ist ein unverzichtbares Mittel bei der Gewinnung neuer Funktionsträgerinnen und Funktionsträger. Im persönlichen Gespräch können Aufgabenumfang und Aufgabeninhalte direkt erläutert und Nachfragen meist sofort beantwortet werden.

Funktionsträgerinnen und Funktionsträger werden vorrangig in der eigenen Mitgliedschaft gewonnen, da das Amt an die Mitgliedschaft gebunden ist. Aber auch das Umfeld der Mitglieder, (sozial-) politisch interessierte Menschen, Mitglieder von Organisationen und gesellschaftliche Gruppierungen, die mit den Werten der AWO übereinstimmen, sind für ein Funktionsamt in der AWO zu begeistern.

Wie bindet die AWO diese Menschen?

Die AWO muss entsprechend der Bedürfnisse der Funktionsträgerinnen und Funktionsträger Hilfestellung geben. Durch Schulungen oder Informationsbroschüren können Tipps und Anleitungen zu verschiedensten Themen der Gremienarbeit (Kassenführung, Sitzungsleitung, Veranstaltungsorganisation etc.) gegeben werden. Diese können durch einen Erfahrungsaustausch mit Anderen sinnvoll ergänzt werden. Den Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern muss durch umfassende Informationen u.a. zu Haftungs- und Versicherungsfragen Sicherheit gegeben werden. Sie müssen über rechtliche und gesetzliche Grundlagen Bescheid wissen.

Menschen, die Funktionen in der AWO übernehmen, verdienen Wertschätzung und Anerkennung. Sie lernen in der Regel erst im ehrenamtlichen Engagement die Ausübung ihrer Funktion und engagieren sich zumeist zusätzlich zu anderen persönlichen Aufgaben, wie z.B. Familie oder Beruf. Deshalb unterstützt die AWO Funktionärinnen und Funktionäre in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben soweit wie nötig und möglich. Dies gilt insbesondere in schwierigen und belastenden Situationen. Wo Fehler gemacht werden, werden diese in gemeinsamer Solidarität aufgearbeitet. Wo Unterstützung und Kompetenzerweiterung benötigt wird, werden diese gemeinsam organisiert. Dadurch wird die Motivation bei aktiven und potentiellen Funktionärinnen und Funktionären gestärkt, ein Funktionsamt (neu) zu übernehmen.

Eine Patenschaft von aktiven oder ehemaligen Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern kann den Einstieg eines „Neulings“ vereinfachen. Hierzu können auch gesonderte Treffen und der Austausch zwischen den Gremien beitragen.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Ohne Menschen, die mit ihren Funktionen die Gremienarbeit und damit die Strukturen aufrechterhalten und weiterentwickeln, ist die AWO nicht überlebensfähig.

Die AWO sucht Helferinnen und Helfer im Ortsverein!

Warum werden Menschen Helferin oder Helfer im Ortsverein der AWO?

Ortsvereinsarbeit in der AWO ist vielfältig: Helferinnen und Helfer organisieren Angebote und Veranstaltungen in den Ortsvereinen, sie engagieren sich in den Einrichtungen der AWO, sie kümmern sich um Menschen in ihrem sozialen Umfeld und darüber hinaus.

So unterschiedlich die Aktivitäten der Helferinnen und Helfer in den Ortsvereinen sind, so unterschiedlich sind auch die Motive der Personen: Menschen werden Helferin oder Helfer in einem Ortsverein der AWO, weil sie sich sinnvoll einbringen und ihr Umfeld mitgestalten wollen, weil ihnen die Angebote wichtig sind und aus diesem Grund von ihnen mitorganisiert werden. Ihnen bereitet die Arbeit im Verein Freude, weil sie dort in Gesellschaft sind, Anerkennung bekommen, Gleichgesinnte treffen sowie Freundinnen und Freunde finden. Viele von ihnen sind dabei auch auf der Suche nach neuen Aufgaben, verbunden mit dem Anliegen, etwas Gutes zu tun. Sie können dabei eigene private und berufliche Erfahrungen und Kenntnisse anwenden, diese noch erweitern sowie aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Wie spricht die AWO diese Menschen an?

Menschen sind meist dann für ein Anliegen zu gewinnen, wenn ein Bezug in ihrer unmittelbaren Umgebung vorhanden ist und sie dort ganz konkret gebraucht werden. Die Ansprache erfolgt daher meist im Rahmen der Angebote des Ortsvereins durch andere Helferinnen und Helfer, Funktionsträgerinnen und Funktionsträger, oder Mitglieder. Darüber hinaus erfolgt die Ansprache u.a. über Aushänge, Infostände, Presseartikel sowie weitere Formen der modernen Öffentlichkeitsarbeit. Um neue Helferinnen und Helfer zu erreichen oder auch neue Angebotsformen von Hilfe im Ortsverein zu entwickeln, sind die Ortsvereine zu unterstützen.

Wie bindet die AWO diese Menschen?

Helferinnen und Helfer im Ortsverein erwarten ein gutes Klima, in dem es Freude macht, sich zu engagieren. Mitbestimmung, Anerkennung, Austausch, Schulung und Betreuung sowie Informationen und ein „Wir-Gefühl“ tragen darüber hinaus zu einer langfristigen Bindung der Helferinnen und Helfer bei. Die Aufgaben sollten überschaubar und leistbar sein. Ein regelmäßiges Dankeschön in Worten und Taten für alle Helferinnen und Helfer durch die Verantwortlichen in den AWO Gliederungen ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Die AWO sucht Freiwillige!

Warum werden Menschen Freiwillige in der AWO?

Menschen entscheiden sich für ein freiwilliges Engagement in Einrichtungen und Projekten der AWO, weil sie dort sinnstiftende Betätigungsfelder für ihre Themen finden. Sie setzen sich für soziale Gerechtigkeit ein, fördern und unterstützen andere und bringen zusätzliche Qualität in AWO Einrichtungen ein. Sie können dies in einem Kreis von Menschen tun, die ähnliche Interessen und Bedürfnisse haben. Darüber hinaus kann eine freiwillige Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung auch helfen, zu-

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

sätzliche Qualifikationen zu erwerben und sich beruflich zu orientieren oder profilieren. Weder ersetzen, noch verdrängen Freiwillige hauptamtlich Beschäftigte.

Wie spricht die AWO diese Menschen an?

Die Gewinnung von Freiwilligen erfolgt regional unterschiedlich: Über die Einrichtungen und Dienste, durch andere Freiwillige, durch Öffentlichkeitsarbeit. Wichtig sind eine kompetente und umfassende Beratung, Begleitung und Schulung der Freiwilligen.

Wie bindet die AWO diese Menschen?

Klare Arbeitsstrukturen, eine Einbindung in die Gesamtabläufe, eine direkte Ansprechpartnerin / ein direkter Ansprechpartner in der Einrichtung, Fortbildungen und Qualifizierungen sind die Grundlage für ein zufriedenstellendes Engagement auf beiden Seiten. Durch einen wertschätzenden Umgang mit den Freiwilligen, der sich von der freundlichen und offenen Willkommenskultur über die Auswahl der Einsatzgebiete bis hin zu allen Formen in der Regel nicht-monetärer Anerkennung zeigt, werden die Rahmenbedingungen unterstützt. Freiwillige suchen in der Regel ihre Tätigkeiten aus und entscheiden den zu leistenden zeitlichen Aufwand. Bedarfsorientierte Qualifizierung unterstützt ein freiwilliges Engagement.

Die AWO sucht Förderinnen und Förderer!

Warum werden Menschen Förderinnen und Förderer der AWO?

Menschen werden Förderinnen und Förderer der AWO, um die Arbeit und das Anliegen des Verbandes „passiv“ durch finanzielle Mittel zu unterstützen. Sie nutzen das niederschwellige Angebot einer Förderung aus verschiedenen Motivationen heraus. Es gibt dabei jene, die kein Interesse daran haben, sich regelmäßig aktiv am Vereinsleben zu beteiligen, die Sache der AWO jedoch trotzdem fördern möchten. Dazu kommen solche, die aus verschiedenen Gründen keine aktive Mitgliedschaft verwirklichen können, etwa weil sie keine Zeitressourcen für ein Engagement haben, gesundheitlich dazu nicht in der Lage sind oder im Ausland wohnen.

Wie spricht die AWO diese Menschen an?

Förderinnen und Förderer werden durch gezielte Kampagnen geworben. Auch in allen Medien des Verbandes sollte auf die Möglichkeit der Förderung hingewiesen werden. Überall dort, wo um Förderinnen und Förderer geworben wird, sollte immer die Mitgliedschaft mitgenannt sein.

Wie bindet die AWO diese Menschen?

Die Bindung von Förderinnen und Förderern ist eine abgestufte Form der Mitgliederbindung. In stetiger und umfassender Information werden die Förderinnen und Förderer per Rundschreiben, Newsletter, AWO-Zeitungen sowie Social Media über die aktuellen Vorhaben und Aktivitäten der AWO in ihrer Region und darüber hinaus informiert. Dies ist elementar, weil so deutlich wird, was mit den Mitteln geschieht welche die Förderinnen und Förderer zur Verfügung stellen.

Die AWO sucht Spenderinnen und Spender!

Warum spenden Menschen in der AWO?

Menschen spenden für die AWO, um die Arbeit und Aktivitäten der AWO materiell und unter Umständen sehr zielgerichtet zu unterstützen. Gespendet werden soll vorrangig Geld, je nach Erfordernissen der Gliederungen auch Sachmittel. Spenderinnen und Spender können Menschen sein, die sonst wenig mit der AWO zu tun haben oder aber auch Mitglieder, die über ihren regelmäßigen Beitrag hinaus die AWO punktuell stärken möchten. Eine Spende kann sich auf eine ganz bestimmte Veranstaltung oder Aktivität, auf eine bestimmte Organisationseinheit, z.B. einen Ortsverein, eine Einrichtung oder ein Projekt beziehen oder auch allgemein an die AWO gerichtet sein.

Wie spricht die AWO diese Menschen an?

Spenderinnen und Spender werden in speziellen Aktionen und Kampagnen oder standardmäßig persönlich, sowie über die AWO-Website angesprochen, wobei deutlich sein sollte, dass Spenden neben den verschiedenen Formen der aktiven und passiven Mitgliedschaft eine alternative Möglichkeit darstellt, die AWO zu unterstützen.

Wie bindet die AWO diese Menschen?

Mit einer Spende geht nicht zwangsläufig eine dauerhafte Bindung an die AWO einher. Die AWO zeigt sich jedoch dankbar für jegliche Form von materiellen Zuwendungen. Ziel ist es immer, der Spenderin und dem Spender zu vermitteln, dass ihre bzw. seine Spende sinnvoll eingesetzt wird und ausschließlich der Verwirklichung der sozialen Anliegen der AWO dient. Darüber sollten die Empfängerinnen und Empfänger der Spende regelmäßig informieren und bei größeren Einzelspenden die Spenderin bzw. den Spender entsprechend würdigen. Die Erstellung einer Zuwendungsbestätigung ist selbstverständlich. Weiterhin ist die regelmäßige Kontaktpflege zu den Einzelspenderinnen und Einzelspendern (inklusive Datenbankpflege) wichtig, da sie so zu regelmäßigen Spenderinnen und Spendern - werden können und sollen.

4. Ausgewählte Zielgruppen mit besonderer Bedeutung für die AWO

Unser Hauptblick bei der Suche nach Mitgliedern, Engagierten und Unterstützern für die AWO ist auf die allgemeine Öffentlichkeit und die Menschen vor Ort gerichtet. Für eine erfolgreiche Ansprache und Gewinnung sind die Zielgruppen unterschiedlich zu betrachten und anzusprechen. Fünf dieser Zielgruppen mit besonderer Bedeutung für die AWO sind in diesem Kapitel ausgewählt und beschrieben.

4.1 Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung

Warum ist die Zielgruppe relevant?

Die Arbeiterwohlfahrt beschäftigt aktuell ca. 165.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allein aufgrund dieser großen Zahl sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Zielgruppe, die bei der Mitgliederwerbung berücksichtigt werden muss.

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Ein Teil der Beschäftigten hat sich für die AWO als Arbeitgeber entschieden, weil sie die Werte und Ziele teilen. Ein anderer Teil hat mit der Zeit große Affinität zur AWO entwickelt. Beides stellt eine gute Basis dar, die für die Mitgliederwerbung genutzt werden kann.

Im besten Falle sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit, als auch während ihrer Freizeit im Kontakt mit anderen Menschen Botschafterin und Botschafter für die Werte und Ziele der AWO. Es liegt nahe, diese Botschafterinnen und Botschafter auch als Mitglieder gewinnen zu wollen.

Welche Chancen bietet die Zielgruppe?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituation und beruflichen Kenntnisse in der Regel neue Themen in die Debatten des Mitgliederverbandes ein, was von beiden Seiten als Bereicherung empfunden wird.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen Aufgaben und Funktionen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ausschließlich freiwillig. Sie sollten nicht als die „geborenen Lückenfüller“ für ansonsten nicht mehr zu besetzende Funktionen betrachtet werden.

Durch Regelungen in den Satzungen und im Statut muss sichergestellt werden, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ihre Funktion als Mitglied / Übernahme eines Funktionsamts / als Teil einer Delegation keinen direkten Einfluss auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen des eigenen Beschäftigungsverhältnisses nehmen können. Die Trennung zwischen Aufsicht und operativer Tätigkeit sowie die zwischen Mitgliederverband und Sozialunternehmen ist zu wahren.

Wie wird die Zielgruppe angesprochen?

Zuerst sollte festgestellt werden, dass mit regional unterschiedlicher Ausprägung viele Beschäftigte bereits AWO Mitglied sind. Für alle leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte die Mitgliedschaft außer Frage stehen.

Bei der Ansprache von weiteren Beschäftigten für eine Mitgliedschaft müssen die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Beschäftigung berücksichtigt werden. Es gibt Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungen, befristete und unbefristete Arbeitsverträge, sowie Arbeitsverhältnisse im Rahmen von geförderten Beschäftigungsprogrammen. Ebenso werden Tätigkeiten für die unterschiedlichsten Berufsgruppen und Qualifikationen angeboten.

Die Ansprache erfolgt im Idealfall im Rahmen des Bewerbungs- und Einstellungsverfahrens und wird durch das jeweilige QM System geregelt. Eine erneute Ansprache nach z.B. einjähriger Beschäftigung oder zu bestimmten Anlässen (Betriebsfesten, Jubiläen, etc.) sollte stattfinden. Es ist zu überlegen, inwieweit Hauptamtliche als Beauftragte für die Mitgliedergewinnung zuständig sein können. Im Interesse einer Glaubwürdigkeit sollten diese selbst Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt sein, die ehrenamtlich tätig sind.

Im Grundsatz jedoch gilt: Eine AWO Mitgliedschaft ist immer freiwillig. Beschäftigte können durch ein gutes Klima, durch einen wertschätzenden Umgang oder gute Transparenz im Betrieb überzeugt werden. Sie sollten aber auch über Aufgaben, Ziele und Struktur des Mitgliederverbandes in geeigneter Weise informiert werden.

4.2 Menschen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung

Warum ist die Zielgruppe relevant?

Die Arbeiterwohlfahrt will alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Ethnie oder Religion erreichen. Es entspricht dem Selbstverständnis der AWO, sich auf die globalisierte und durch Zuwanderung geprägte Gesellschaft auszurichten und zu öffnen. Schon heute leben mit uns mehr als 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Die AWO kann die sozialpolitischen Anliegen der gesamten Gesellschaft umso glaubwürdiger vertreten, je mehr auch ein entsprechender Teil dieser Menschen in der AWO Mitglied ist und die AWO unterstützt.

Nur durch eine aktive interkulturelle Orientierung wird die AWO Menschen mit Migrationshintergrund als Mitglieder gewinnen können. Ohne interkulturelle Orientierung in der Mitgliederarbeit verbleiben die gesamten Potentiale dieser Menschen für die AWO ungenutzt und den Menschen die AWO als Ort für Partizipation verschlossen.

Welche Chancen bietet die Zielgruppe?

Interkulturelle Öffnung bietet die Chance auf eine vielfältige Erweiterung der Themen und Bereicherung der Mitgliedschaft. Dazu sind alle in diesem Leitfaden besprochenen Formen der Mitgliedschaft und Unterstützung zu öffnen: Mitgliedschaft, Übernahme von Funktionen, Hilfe im Ortsverein, freiwilliges Engagement in den Einrichtungen, Spenden etc. Und auch die Ansprache der anderen Zielgruppen mit besonderer Bedeutung, wie z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund, sollte interkulturell geöffnet werden.

Eine besondere Chance liegt für die AWO in ihrer konfessionellen Ungebundenheit und dem Zugang zu den Menschen in den Migrationsdiensten (ehemals Ausländerberatung) mit einem großen Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit eigenem Migrationshintergrund.

Wie wird die Zielgruppe angesprochen?

Ansprache ist unter dem Aspekt interkultureller Öffnung komplex zu verstehen und erfolgt von der Bundesebene bis zu den Ortsvereinen:

- Die direkte Ansprache sollte sich in Inhalt, Wort und Bild interkulturell orientieren und ohne Sprachbarrieren erfolgen, unabhängig ob im persönlichen Gespräch oder durch Informationsmaterialien, Internetauftritt u.ä.
- Die indirekte Ansprache durch konkrete Themen, wie z.B. soziale Verhältnisse, strukturelle Benachteiligung im Bildungssystem, Arbeitsmarkt u.ä. von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Die konkreten Angebote und Aktivitäten der AWO müssen inhaltlich und kultursensibel ansprechend sein und dürfen niemanden aufgrund von Sprachbarrieren ausschließen. Auch die Formen der Anerkennung und Wertschätzung von Mitgliedschaft und Engagement sind kultursensibel zu gestalten.

Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund unterscheiden sich nicht von denen anderer Mitglieder: Geselligkeit, praktizierte Solidarität als Geben und Nehmen, Austausch zu speziellen Themen etc. Weitere wichtige Themen sind Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung von Migranten-Initiativen, Öffnung der AWO

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

und das Erreichen weiterer Menschen durch Netzwerkarbeit und auch Einbindung „kultureller Feste“ und migrationsspezifischer Anlässe der Zielgruppe in AWO Aktivitäten.

4.3 Junge Menschen als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung

Warum ist diese Zielgruppe relevant?

Damit die AWO zukunftsfähig bleibt und sich als aktiver Mitgliederverband weiter entwickelt, müssen junge Menschen stärker als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung gesehen werden. Das Ziel ist dabei nicht, andere Altersgruppen auszuschließen, sondern eine vielfältige und altersgemischte Mitgliederstruktur zu erreichen. Neben der Erfüllung von Verbandsverpflichtungen, muss es zu einer selbstverständlichen Verbandskultur werden, junge Menschen aktiv zu fördern und in die Arbeit einzubeziehen. Die AWO will und soll ein für alle Altersgruppen offener und attraktiver Verband sein. Gleichzeitig fällt es deutlich leichter Menschen für eine Unterstützung der AWO zu erreichen, wenn diese bereits als junge Menschen Kontakt zur AWO hatten.

Welche Chance bietet diese Zielgruppe?

Junge Menschen engagieren sich auf vielfältige Art und Weise ehrenamtlich, um sich für andere und sich selbst einzusetzen, neue Erfahrungen zu sammeln und Gemeinschaft zu erleben. Die Inhalte und Themen, für die sie sich einsetzen sind dabei so bunt und vielfältig, wie ihre Interessen und Bedürfnisse: Freizeit, Geselligkeit, Bildung, Solidarität, Alltagsbewältigung, Arbeitswelt und vieles mehr. Diese Vielfalt und das Engagement bereichern die AWO sozial und fachlich und sind daher eine große Chance für die AWO, welche bisher noch an vielen Stellen unzureichend genutzt wird.

Wie wird die Zielgruppe angesprochen?

Entgegen mancher Vorurteile, gibt es bei jungen Menschen weiterhin eine hohe Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ausschlaggebend dafür sind Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, trotz geringer werdender zeitlicher und finanzieller Ressourcen und den Herausforderungen des Alltags, aktiv werden zu können. Daher müssen sich Engagementformen und -angebote stärker an den Interessen und Möglichkeiten junger Menschen orientieren. Jungen Menschen ist häufig nicht klar, wie sie sich bei der AWO aktiv einbringen können und worin ihr persönlicher und der gesellschaftlicher Nutzen besteht. Hier gilt es, attraktive Einstiegsangebote mit konkreten Aufgaben und persönlichem Kontakt anzubieten, welche auch mit geringen Zeitressourcen umsetzbar sind. Vielfältige Erfahrung und Kompetenzen haben dazu die Jugendwerke vor Ort, welche in den Prozess einzubeziehen sind.

Die zu erstellenden Angebote sollten in Zusammenarbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort und den jungen Menschen entwickelt werden, sich verstärkt mit altersgruppenspezifischen Themen beschäftigen und altersgruppenspezifische Rahmenbedingungen berücksichtigen. Über diese Angebote können gleichzeitig die Werte der AWO vermittelt und umgesetzt werden aber auch neue Mitglieder und Engagierte gewonnen werden.

Die Herausforderung für eine langfristige Zusammenarbeit besteht darin, neue Denkweisen, Arbeitsverständnisse und Lebensumstände von den verschiedenen Altersgruppen zu sehen und wertzuschätzen. Dafür muss sich auch Jugendarbeit als

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

Querschnittsaufgabe durch sämtliche Bereiche der Mitgliedergewinnung ziehen. Eine konstruktive und dauerhafte Kooperation der AWO und des Jugendwerks auf allen Gliederungsebenen ist deswegen sinnvoll und muss ausgebaut werden.

4.4 Menschen im Bundesfreiwilligendienst und Freiwilligem Sozialem Jahr (BFD und FSJ) als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung

Warum ist die Zielgruppe relevant?

Aktuell befinden sich in der AWO etwa 2.700 Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und 2.000 Menschen im Bundesfreiwilligendienst (BFD). Dabei handelt es sich vor allem um junge Menschen, die sich aus verschiedensten Gründen für einen Freiwilligendienst entschieden haben. Die Formate der Freiwilligendienste bieten Anknüpfungspunkte und Ressourcen, die Menschen zur längerfristigen Bindung an die AWO heranzuführen. Aufgrund dieser Voraussetzungen stellen Freiwilligendienste eine besondere Zugangsmöglichkeit zum Engagement und zur Mitgliedschaft in der AWO dar.

Welche Chancen bietet die Zielgruppe?

Die Chance für die AWO liegt darin, insbesondere jüngere Menschen mit anderen Perspektiven zu finden, die den Verband bereichern und auch längerfristig der AWO verbunden bleiben. Dafür bietet der Vertragszeitraum des Freiwilligendienstes eine ideale Möglichkeit, die AWO-Vielfalt kennen zu lernen: Die AWO als Mitgliederverband in all ihren Aktivitäten, die AWO als soziale Interessenvertretung und die verschiedenen Einrichtungen und Dienstleitungen der AWO.

Wie wird die Zielgruppe angesprochen?

Um Freiwilligendienstleistende als Mitglieder zu gewinnen, muss sich ihnen der Verband über ihre konkrete Tätigkeit hinaus öffnen. Hierzu muss ein Freiwilligendienst als Bildungs- und Orientierungsjahr neben fachbezogenen Themen auch sozial-, gesellschafts- und verbandspolitische Inhalte umfassen. Diese Themenfelder und die Vielfalt der AWO lassen eine direkte Ansprache mit dem Hinweis auf den Mitgliederverband zu. Grundvoraussetzung ist eine Anerkennungskultur für die Freiwilligendienstleistenden und eine nachhaltige Bindung der Menschen an den Verband über ihren Dienst hinaus. Erst unter diesen Grundvoraussetzungen kann die Personengruppe für ein über den Freiwilligendienst hinausgehendes und zeitlich auch darüber hinaus wirkendes Engagement angesprochen werden.

Die direkte Ansprache der Personen in den Freiwilligendiensten kann in der Zeit der Tätigkeit im Verband durch die sozialpädagogische Begleitung, das Jugendwerk, Vorgesetzte und Personal in den Einrichtungen oder auch Praktikumsanleiterinnen und Praktikumsanleiter in den Einrichtungen erfolgen. Eine langfristige Bindung kann über Ehemaligentreffen, kontinuierliche Informationen vom Verband und über die weitere Ansprache zur Unterstützung von Projekten stattfinden. Da es sich zumeist um jüngere Menschen handelt, empfehlen sich konkrete zeitlich überschaubare Projekte, in denen ein soziales Engagement zur Erreichung eines Ziels der Anlass ist und Angebote die ihre Ausbildung / berufliche Tätigkeit berücksichtigen oder idealerweise ergänzen. Die AWO Mitgliedschaft sollte eine Schlussfolgerung aus diesem Prozess sein.

4.5 Politisches Umfeld als Zielgruppe der Mitgliedergewinnung

Warum ist die Zielgruppe relevant?

Eine der zentralen Aufgaben der AWO ist es, die Anliegen ihrer Mitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer und Kundinnen und Kunden zu bündeln, zu artikulieren und in politische Prozesse einzubringen. So ergeben sich aussichtsreiche Chancen, die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen so zu verändern, dass mehr und eine bessere Wohlfahrt für die Menschen möglich wird. Daher sind politische Akteurinnen und Akteure äußerst wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner für die AWO. Eine gute und vertrauensvolle Bindung zwischen ihnen und der AWO ist die notwendige Bedingung dafür, dass die Anliegen der AWO in der politischen Arena Gehör finden und die AWO als Expertin in politischen Debatten gefragt ist. Eine AWO-Mitgliedschaft der politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger ist hierfür eine solide und erfolgversprechende Grundlage. Hierbei sollte keine Bindung an nur eine bestimmte Partei geübt werden. Ausgeschlossen sind selbstverständlich Parteien und Organisationen, die sich gegen die Grundwerte der AWO, gegen Gleichheit, Toleranz, Freiheit und Teilhabe aller Menschen stellen.

Eine besondere Stellung für die AWO nehmen aufgrund des langen gemeinsamen Weges, die Sozialdemokratie und deren Umfeldorganisationen ein. Mit keinem anderen politischen Milieu pflegte die AWO über einen so langen Zeitraum hinweg die gleichen Ziele und Grundwerte. Auch wenn die Leitideen in den verschiedenen Organisationen jeweils sehr unterschiedlich ausgestaltet werden, sollte es immer Ziel der AWO sein, gerade im sozialdemokratischen Umfeld langfristige Bündnispartnerinnen und Bündnispartner und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für ihre Interessen zu finden und diese – durch gemeinsames Tun – an den Verband zu binden. Gerade im Kontakt mit Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bietet sich die Chance, etwas für die gemeinsame Klientel, die Benachteiligten unserer Gesellschaft und diejenigen, die keine laute Stimme haben, zu erreichen.

Welche Chancen bietet die Zielgruppe?

Menschen im politischen Umfeld werden angesprochen, um die Interessen und Ideen der AWO in einem breiten Netzwerk zu verankern. Mandatsträgerinnen und Mandatsträger bieten – insbesondere wenn sie AWO-Mitglieder sind - die Chance, der AWO auf kommunaler, Landes- und Bundesebene politisch Gehör zu verschaffen und die Interessen und Anliegen der durch sie vertretenen Menschen in Anträge und Gesetze einfließen zu lassen. Langfristiges Ziel sollte es dabei sein, dass die AWO nicht nur passiv darauf hofft, dass ihre Interessen Berücksichtigung finden, sondern dass die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger eine so hohe Identifikation mit der AWO haben, dass sie sich aktiv für die Belange des Verbandes einsetzen. Darüber hinaus bietet ein steter und intensiver Kontakt zur politischen Sphäre immer die Chance, dass die AWO nicht nur punktuell sondern dauerhaft als Experte und Impulsgeber in sozialpolitische Debatten einbezogen wird. Strahlkraft und gesellschaftliche Relevanz der AWO könnten hiermit gesteigert werden, was auch maßgeblich für eine positive Mitgliederentwicklung ist.

Wie wird die Zielgruppe angesprochen?

Grundlage der Ansprache des politischen Umfeldes ist es, sich bewusst zu werden, dass man punktuell oder generell gemeinsam am selben Strang zieht. Die AWO vertritt die berechtigten Interessen von Millionen von Menschen durch Mitgliedschaft,

Arbeiterwohlfahrt Bundeskonferenz 2012 23.11. – 25.11.2012 in Bonn

soziale Interessenvertretung oder Klientel in den Einrichtungen und Diensten und ist ausgewiesene Expertin in vielen politischen Sachthemen. Selbstbewusstsein und programmatische Konsequenz in der politischen Auseinandersetzung müssen daher selbstverständlich sein.

Gegenseitige Information und Kommunikation über die jeweiligen Aktivitäten sind bei der Zusammenarbeit mit politischen Akteurinnen und Akteuren genauso wichtig wie die wechselseitige Einladung zu Kampagnen und Aktionen. Im Idealfall gelingt es, als Netzwerk ein vorher definiertes Thema zusammen zu bearbeiten und politisch voranzubringen. Dies kann in der Kommune, auf Landes- und auch auf Bundesebene geschehen.

5. Ausblick

Die Zukunft der AWO als sozialpolitische und gesellschaftliche Akteurin liegt in der Gewinnung und Bindung von Menschen. Die weiteren Maßnahmen liegen diesem Leitfaden entsprechend darin, inhaltlich attraktive Angebote für die verschiedenen Formen der Unterstützung zu entwickeln und dabei die verschiedenen Zielgruppen anzusprechen. Die AWO bietet Raum für die unterschiedlichen sozialen Belange, die einen Großteil der Menschen betreffen. Angebote, die sich an den individuell unterschiedlichen Interessen, Lebenslagen und Voraussetzungen orientieren, sind das größte Potential der AWO.